

Geognostisch-paläontologische Notizen

von

Dr. Guido Sandberger.

a. Diluvialschichtenfolge aus dem Fundamente der neuen evangelischen Kirche vgl. Naturhistorische Uebersicht v. G. S. Tafel III. Figur 26.

b. Schmale Basaltgänge fanden sich auch an der Wellritzmühle bei Wiesbaden und im District „Fichten“ in der oberen Tennelbach, bei Presberg im Amte Rüdeshelm; Cronberg und bei Königstein.

c. *Cyprinus papyraceus* aus der Braunkohlenbildung bei Destrach und Winkel im Rheingau. Von Westerbürg kannte man die Species schon länger.

d. Verkieseltcs Holz eines Dicotyledonenstammes aus dem Diluvium des Hefler bei Mosbach-Viebrich.

e. Die Cyrenen und Cerithien in dichtem thonigem Sphärosiderit von Destrach und Winkel. Grube Dachsbau G. Naturhistorische Uebersicht Tafel III. Figur 25.

f. Die absteigende Schichtenfolge der Tertiärschichtenglieder bei Hattenheim ist (nach brieflicher Mittheilung meines Bruders) folgende:

- | | |
|---|--|
| 1. Diluvialgerölle (Quarzite) Mächtigt: . . . | 2 ¹ / ₂ Lachter. |
| 2. Cyrenen- oder Braunkohlenletten . . . | 1 " |
| 3. Sphärosiderit, mit Letten wechselnd . . . | 1 " |
| 4. Braunkohlenletten mit Gyps, Kohlen und Cyrena subarata | 1—3 " |

5. Sphärosiderit, meist in Brauneisenstein umgewandelt 1 Lachter.
 6. Blauer Letten 1/2—3 „
 7. Conglomerat mit Eisenmulm (Farbmaterial) mit
Natica crassatina u. s. w. } unbestimmte
 8. Muthmaßlich: Quarzit und Sericitgestein } Mächtigkeit.

Sphärosiderit von Reichelsheim.

In meinem Aufsatze über Reichelsheim im Hefte XI. dieser Jahrbücher hatte ich mich in Betreff des angeblichen Uebergangskalkes aus dem neuen Bohrloch bereits verwahrt und gesagt, ehe nicht charakteristische Versteinerungen den Beweis liefern würden, müsse diese Benennung der Bohrprobe als sehr zweifelhaft angesehen werden. Vgl. S. 126 a. a. O. Ein Freund von Fach, Herr Salinen- und Berginspector Tasche von Salzhausen schrieb mir, daß er nach genommener Einsicht fragliches Gestein für tertiären Sphärosiderit halten müsse. Eine von Herrn Bergcontroleur W. Schmid inzwischen erhaltene Probe ergab nach qualitativer Untersuchung (durch einen meiner Schüler), daß das Gestein thoniger Sphärosiderit sei.

Dies zur Berichtigung möglicher Mißverständnisse.

Ueber die Zusammensetzung des Porphyr's von Diez an der Lahn.

Einer meiner Schüler, Herr Bergstudiosus Schneider aus Brezenheim bei Kreuznach hat auf meine Veranlassung eine chemische Probe dieses Gesteines angestellt und giebt darüber Folgendes an:

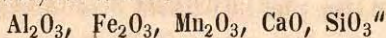
„Das Pulver wurde mit Salpeter und Pottasche im Platiniegel aufgeschlossen. Die Masse in HCl aufgelöst, zur Trockne gedampft, mit HCl angefeuchtet und von der rückständigen SiO₃ abfiltrirt. Die Lösung wurde durch SH + SAM ausgefällt, wobei nur CaO in Lösung blieb, denn nach dem Filtriren und Ansäuern brachte CO₂AmO einen weißen Niederschlag darin hervor, während dieselbe von Gypslösung nicht getrübt wurde.

Der schwarze Niederschlag durch SH + SAM, wurde in

Salpetersalzsäure gelöst und mit überschüssiger Kalilauge ausgefällt. Dabei blieb bloß Al_2O_3 in Lösung denn dieselbe wurde durch HCl und überschüssiges AmO ausgefällt. Zn war nicht darin.

Der rothbraune Niederschlag durch Kalilauge wurde in HCl gelöst durch überschüssige CO_2BaO alles Fe_2O_3 als ausgefällt. Aus der davon abfiltrirten Lösung wurde die BO durch S entfernt und mit Kalilauge übersättigt, wobei ziemlich viel MnOHÓ ausgeschieden wurde. Um auf Alkalien zu untersuchen, hätte das Pulver mit BaH . aufgeschlossen werden müssen.

Die Bestandtheile waren:



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Sandberger Guido

Artikel/Article: [Geognostisch-paläontologische Notizen 402-404](#)